

### Was bei einer Probefahrt beachtet werden sollte

Die Probefahrt eines Schiffes bedeutet für den Eigner wie auch für die Werft nicht nur die sinnbildliche Funktion der Übergabe, sondern dient auch der Erprobung und Kontrolle aller an Bord befindlichen Teile. Bekanntlich ist es auf keinen Fall damit getan, den Kutter eine mehr oder weniger kurze Strecke laufen zu lassen, und sich lediglich davon zu überzeugen, ob der Motor anspringt, und das Ruder den nötigen Ausschlag erreicht. Gerade auf schiffbaulichem Gebiet sollte der Käufer nach einem fest umrissenen Plan die Eigenschaften und die Ausführung des Fahrzeuges genau prüfen.

Dieses Prüfen beginnt bereits bei der Kiellegung. Von Zeit zu Zeit wird der zukünftige Eigner zur Werft gehen müssen, um die vom Germanischen Lloyd geforderten Mindestabmessungen der Bauteile sowie auch ihre Verbindung miteinander zu kontrollieren. Denn später, wenn der Innenausbau fertig ist, ist es oft unmöglich, diese Teile zu inspizieren. Trotz dieser Kontrollen bleibt für den Probefahrtstermin noch vieles übrig.

Bevor die Fahrt selbst beginnt, gibt es schon eine ganze Anzahl sehr wichtiger Punkte, die der Überprüfung bedürfen.

Da ist zuerst die Anfangsstabilität. Die Kenntnis dieser Anfangsstabilität beruht auf dem Ergebnis des Krängungsversuches, bei dem Gewichte von der Mitte des Schiffes nach Backbord bzw. Steuerbord verschoben werden. Auf Grund der sich dabei ergebenden Trimmwinkel errechnet sich die Größe der obengenannten Anfangsstabilität. Hierzu gehört die Kontrolle des Tiefgangs und die der Verdrängung. Ist die Verdrängung bekannt, so ist mit Hilfe des Linienrisses leicht die maximal mögliche Ladung an Fischen und Betriebsstoffen zu errechnen. Dies ist bereits die erste Auskunft über die zu erwartende Wirtschaftlichkeit des Kutters.

Als zweites sollte noch einmal eine letzte Prüfung aller Teile und ein Vergleich mit der vom Germanischen Lloyd genehmigten Zeichnung vorgenommen werden. Hierbei sollte auch die Dichtigkeit aller Tanks und Rohrleitungen, Decks, Bullaugen und Oberlichter, Luken und Türverschlüsse kontrolliert werden. Weiterhin sollte die seemäßige Zurrung des Ankers, der Bäume und Rettungseinrichtungen genauestens überprüft werden. Die Kücheneinrichtungen sollen ausprobiert werden. Die Beleuchtungen und die dazugehörigen Beschriftungen auf der Schalttafel sind zu kontrollieren.

Nun kann die eigentliche Probefahrt beginnen. Aber auch jetzt gibt es noch viele Punkte, die an dem Schiff untersucht werden müssen. Da ist zuerst die Überprüfung der Pumpen und Lüftungseinrichtungen. Ebenso müssen die Kurrleinenwinde sowie alle übrigen zur Fangeinrichtung gehörenden Teile ausprobiert werden. Sämtliche vorhandenen nautischen Geräte sollten auf ihre Funktion hin kontrolliert werden.

Ein sehr wichtiger Punkt ist die Meilenfahrt. Hierbei soll die maximale Geschwindigkeit des Schiffes in tiefem Wasser gemessen werden. Die Wassertiefe muß bei einer zu erwartenden Geschwindigkeit von 10 kn mindestens 5,5 m + Tiefgang des Fahrzeuges betragen. Denn wird dieser Wert unterschritten, so ist mit einer geringeren Geschwindigkeit zu rechnen, da dann der sogenannte "Flachwassereffekt" eintritt. Um weitere Fehler möglichst auszuschließen, soll die Meßstrecke mindestens einmal hin und einmal zurück durchfahren werden. Auf eine genügende Anlaufstrecke ist natürlich zu achten. Während des Durchfahrens der Meßstrecke darf das Ruder möglichst nicht bewegt werden, um die Geschwindigkeit nicht zu beeinträchtigen. Sollte es in ein-

zelenen Fällen unumgänglich sein, so müssen kleine Ruderausschläge unbedingt ausreichen. Auch muß die Stoppzeit und Stoppstrecke des Kutters von maximaler Fahrt voraus bis zum Stillstand gemessen werden. Die Stoppzeit für Kutter bis etwa 24 m Länge liegt normaler Weise zwischen 15 und 25 sec und sollte nicht überschritten werden. Die Stoppstrecke beträgt etwa 2 Schiffslängen. Weiterhin sollten Drehkreisfahrten unternommen werden. Hierbei gilt als gut, wenn der Drehkreisdurchmesser bei voller Fahrt des Schiffes nicht größer als die zweieinhalbfache Schiffslänge ist. Die Erprobung der Ruderanlage ist ebenfalls wichtig. Bei voller Fahrt voraus und voller Kraft zurück, wenn die Rückwärtsfahrt beginnt, soll das Ruder von hart zu hart gelegt werden.

Dies sind die wesentlichsten zu überprüfenden schiffbaulichen Teile. Je genauer der zukünftige Eigner die Kontrollen durchführt, um so weniger Pannen werden sich beim späteren Einsatz des Fahrzeuges ergeben. Die eventuell bei diesen Inspektionen festgestellten Mängel sollten von der Werft sofort behoben werden, denn erst danach kann die eigentliche Übergabe stattfinden.

W. Karger  
Institut für Fangtechnik, Hamburg